

Mieran hatte eben einen Anzug nöthig, und sträubte sich nicht weiter.

Die Operation des Schneiders wurde durch einen andern Besuch unterbrochen.

„Mein Hochverehrtester,“ begann der neue Besucher, als der Kleiderkünstler sich entfernt hatte: „Sie können mir einen großen Dienst erweisen. Sie sind jetzt sehr reich, kaufen Sie mein Haus. Sie können einen Theil Ihres Vermögens auf keine solidere Weise anlegen. Fünzigtausend Franken sind eine Kleinigkeit für Sie, und ich brauche dieses Geld sehr dringend. Ich glaubte Herr Felix würde mein Haus kaufen, aber er zögert mir zu lange; ich habe sehr nothwendige Zahlungen zu leisten.“

„Ich sollte Ihr Haus kaufen?“ fragte der vermeinte Erbe. „Welch' eine Thorheit!“

„Das wäre keine Thorheit, sondern das vortheilhafteste und zugleich solideste Geschäft, das Sie machen können. In zwei Jahren ist das Haus nach einigen unbedeutenden Reparaturen das Doppelte werth. Ich habe Ihr Wort.“

(Fortsetzung folgt.)

## Lokales.

### Berichtigung,

als Erwiederung auf die Anschuldigungen gegen mich in  
N<sup>o</sup> 16 dieses Blattes.

1) In der Oderzeitung vom 20. d. Mts. habe ich angegeben, daß in Bojanow gestorben sind: 1845, 83 Personen, 1846 85 Personen, im Januar 1848, 81 Personen. Der Herr Kanonikus Heide, welcher mir diese Zahlen angab, hat mir die Erlaubniß erteilt, öffentlich auszusprechen, daß er mir irrthümlich das Dorf Bojanow anstatt des Kirchspiels Binkowiz, in welchem die obige Mortalität in den genannten Jahren Statt gefunden, genannt hat. Das Wesentliche, — das Sterblichkeits-Verhältniß — bleibt aber bestehen, wenn auch ein Ort mit einem Kirchspiel verwechselt ist. Das Sterblichkeits-Verhältniß ist in Bojanow nach einem mir von dem Herrn Pfarrer Marzinek gestern mitgetheilten Auszuge folgendes: 1845 44 Personen, 1846 40 Personen, im Januar 1848 34 Personen. Es starben also in Bojanow im Januar 1848 mehr als  $\frac{1}{2}$  der Durchschnitts-Zahl eines ganzen Jahres. — Grund genug, auch jetzt noch zu glauben,

daß es wohlgethan sei, in einer Zeit der Noth vor Sorglosigkeit zu warnen und zur Vorsicht zu ermahnen, welche erfahrungsmäßig fast immer ein schweres Erkranken verhütet.

2) In meinem Vortrage über Geschäfte der Sanitäts-Kommission in der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. d. Mts. richtete ich in meiner Funktion als Mitglied der genannten Kommission an den Magistrat als Polizeibehörde das Gesuch, die vorgeschriebene Desinfektion auch in denjenigen Fällen von Nervenfieber vornehmen zu lassen, die ein hiesiger Arzt, der bis dahin kein ansteckendes Nervenfieber anerkannt hatte, als solche nicht angiebt. Ich handelte mithin in meiner amtlichen Pflicht.

3) Den übrigen Inhalt und die Sprache des in N<sup>o</sup> 16 enthaltenen Aufsatzes überlasse ich der Beurtheilung des gesunden Sinnes des Publikums.

Matibor den 28. Februar 1848.

Dr. Polko.

## Wien in Matibor.

Matibor den 29. Februar 1848.

Wer in Wien gewesen ist und das Innere der Stadt noch einmal durchlaufen will, wer dahin zu reisen gedenkt oder doch eine möglichst klare Anschauung von der berühmten Kaiserstadt sich verschaffen möchte, findet hierzu die schönste Gelegenheit. Seit einigen Tagen nämlich ist im hiesigen Bahnhof-Saale das Innere Wiens im Modell vorgestellt, für den geringen Eintrittspreis von 2 ggr. — Kinder zahlen nur 1 ggr. — zu sehen. Das Kunstwerk, aus Holz in erhabener Arbeit gefertigt, stellt das Innere Wiens nach der Wirklichkeit aufgenommen dar und der Besitzer des Modells weiß auf gute Weise den Besucher mit dem Einzelnen näher bekannt zu machen. Man sieht gemäß der Beschreibung 47 öffentliche Gebäude, 25 Kirchen, Klöster, Kapellen und Bethäuser, 8 große und 10 kleinere öffentliche Plätze, 13 Stadthore und vier Gärten (Raub und Blumen sind aus seinem Gries gebildet) und überhaupt Alles, was irgend nur sehenswerth ist. Die Häuser sind durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  Fuß hoch und können einzeln ausgehoben und näher bestrichet werden. Man weiß in der That nicht, was man bei Anschauung dieses Kunstwerks mehr bewundern soll, ob die Stadt selbst, oder die Kunst des angefertigten Modells, oder die Ausdauer der Künstler, die ihrer 5 drei Jahre daran gearbeitet haben. So viel ist gewiß, unbefriedigt und unbewundert verläßt Keiner den Saal.

—n—

## Anfrage.

(Eingefandt.)

Gehört der edle Sportsmann, der sich gestern, wie es scheint